

Tieck, Ludwig: Wenn das Gewühl der Welt mit tausend Banden (1813)

1 Wenn das Gewühl der Welt mit tausend Banden
2 Um Auge, Sinn und Herz sich wollte stricken,
3 So durft' ich nur in deine Augen blicken
4 Und alle Zweifel, alle Räthsel schwanden.

5 Ich sah wie sich die giftgen Schlangen wanden,
6 Den Vater samt den Kindern zu erdrücken,
7 Und wie kein Gott wollt' Hülfe niederschicken,
8 Fast unbewußt die Armen hilflos standen.

9 So wird der Mensch von Angst und Pein getrieben,
10 Der stolz und zornig der, in Lüsten glühend,
11 Von Habsucht der erstickt, von giftgem Neide:

12 Dann sah ich dich in stiller frommer Freude
13 Im ewigen Gebete niederknieend
14 Einsam Natur und Gott und Himmel lieben.

(Textopus: Wenn das Gewühl der Welt mit tausend Banden. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/po>)